

von 1521 Juni 5 erwähnt, verdienen drei Brixner Lehenbriefe aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts als weiterer Beitrag zur Walthertrage bekannt gemacht zu werden. Am 3. März 1618 verlieh Bischof Carl von Brixen dem „Jacob Voglwaider aus Layener Ried, jetzt auf Villanders“ eine Wiese (früher Acker), genannt die Maur ob dem Hof ob Kober, gelegen bei Doss auf Villanders, für sich und seine ehelichen Leibeserben als Lehen, nachdem er sie von dem Vormunde der Georg Siess'schen Kinder, Abraham Johannser, käuflich erworben hatte. Gelegentlich der Lehenberufungen durch die Bischöfe Hieronymus und Wilhelm erhielt derselbe Jacob Voglwaider gleichlautende Belehnungsurkunden am 7. September 1626 und am 17. Februar 1631 (Statth.-A. Brixner Lehenbücher).

Aus diesen Urkunden geht unzweifelhaft hervor, dass der genannte Jacob, der nach Villanders übersiedelte, ehemaliger Inhaber des Vogelweiderhofes im Layener Ried war oder wenigstens dorthier stammte. Dass er dem bauerlichen Stande angehörte, ist schon dadurch bewiesen, dass ihn die Lehenbücher, welche Adel und Gemeine strenge scheiden, unter letzteren anführen.

M. Mayr.

3. Ein Herbarium aus dem Jahre 1681.

Das Museum Ferdinandeum besass bisher zwei separat aufgestellte Herbarien aus dem 17. Jahrhundert: das eine, worüber bereits Prof. A. Kerner einen ebenso wertvollen als interessanten Bericht erstattete¹⁾, zwischen 1610 und 1630 vom Haller Damenstiftsuarzte Hipp. v.

¹⁾ Kerner A. Das älteste österreichische Herbarium in: Oesterr. bot. Zeitschr. XVI. 1866 p. 137, 172, 246, 319.

Guarinoni angelegt, und ein zweites, welches auf dem ersten Blatte eine an den Erzherzog Ferdinand Karl von Oesterreich gerichtete Dedikation aus dem Jahre 1661 enthält und mit den Worten „Paulus Bochonius Siculus Panormitanus Botanicus sermi Magni Etruriae Ducis“ abschliesst; es prangte heuer auf der Naturforscherversammlung in Wien. Ein drittes Herbar mit der Aufschrift: „Herbarium vivum A. MDCLXXXI“ (1681) verdankt das Museum der Munifizienz des Herrn Apothekers Franz Winkler, in dessen Haus es als Familienstück aufbewahrt wurde. Dasselbe, ursprünglich in Pergament gebunden, ist 500 Seiten stark und ziemlich gut erhalten, wenn auch stellenweise etwas lädirt und zerfressen. Alle Pflanzen sind in 28 Gruppen gebracht, welche fortlaufend numerirt sind: Classis I. de Musco et Muscosis mit Moosen, Flechten und Lycopodien;

Cl. II. de Graminibus, wobei auch Carex, Parnassia, Galium, Silene und Asplenium septentrionale;

Cl. III. de Arundinaceis, mit Iris, Acorus, Gladiolus und Colchicum;

Cl. IV. de Juncis mit Scirpus, Equisetum u. Asparagus;

Cl. V. de Bulbosis et Tuberosis mit Orchideen, Lilien u. Orobranche;

Cl. VI. de Frumentis et Leguminibus mit Gräsern, Mais u. Fagopyrum, auch Linum und Campanula (pusilla) dann Lupinus.

Cl. VII. de Trifoliis Quinquefoliis et his cognatis mit Hepatica, Oxalis, Erdbeeren, Botrychium, Fumaria, Helianthemum und mehreren Papilionaceen;

Cl. VIII. de Anemonis, Ranunculis et Geraniis neben diesen mit Adoxa;

Cl. IX. de Caryophyllariis etc. mit Nelken und Maiglöckchen; dann Aquilegia u. Epilobien;

Cl. X. de aliis quibusdam plantis flore insignibus z. B. Bellis, Globularia, Nigella, Digitalis etc.;

Cl. XI. de Papavere, Hioscyamo, Solano et affinibus mit

- Physalis, Atropa etc. ohne Kartoffel doch mit Scrophularia vernalis;
- Cl. XII. de Intybaceis, Cichoriis, Lactucariis et cognatis: Compositen;
- Cl. XIII. de Atriplice, Beta etc. mit Mercurialis, Labiaten und Cruciferen;
- Cl. XIV. de Menta, Salvia, Marrubio et Melissa — auch mit Thalictrum;
- Cl. XV. de Scabiosis et cognatis mit Polygala, Euphrasia, Agrimonia u. Tozzia;
- Cl. XVI. de plantis tomentosis mit Primeln u. Edelweiss neben Verbascum;
- Cl. XVII. de Sempervivo mit Saxifragen und Rhodiola;
- Cl. XVIII. de herbis serpentibus et reptantibus mit Cuscuta, Glechoma, Vinca, Bryonia etc.;
- Cl. XIX. de Cucumere et Cucurbita et cognatis;
- Cl. XX. de spinosis mit Disteln (hat durch Insekten am meisten gelitten);
- Cl. XXI. de Umbelliferis mit Doldenblumern, Valeriana u. Aruncus;
- Cl. XXII. de Corymbiferis mit Compositen;
- Cl. XXIII. de Filiceis mit Farnen (natürliche Gruppierung);
- Cl. XXIV. de Lactariis mit Wolfsmilch;
- Cl. XXV. de plantis nervosis mit Plantago, Cynanchum, Veratrum;
- Cl. XXVI. de reliquis plantis hactenus ommissis — eine sehr gemischte Gesellschaft;
- Cl. XXVII. de fruticibus mit zahlreichen Sträuchlein, darunter auch Azalea procumbens;
- Cl. XXVIII. de arboribus mit Olea, Ficus, Hippophaë etc.

Bei jeder Abtheilung ist ein Register, wohl von anderer Hand geschrieben als die fast kalligraphisch ausgeführten Ueberschriften der einzelnen Arten resp. Exemplare. Ueber die Fundorte ist gar nichts vermerkt; doch besteht kein Zweifel, dass alle Stücke aus der engeren und weiteren Umgebung von Innsbruck stammen (z. B.

Scolopendrium) und dass auch Zierpflanzen wie Ipomaea etc., Wanderpflanzen wie Scrophularia vernalis etc. und echte Alpenpflanzen Aufnahme fanden.

Prof. Dr. v. Dalla Torre.

4. Ein Zauberspruch.

Aus dem J. Wieser'schen Legate besitzt das Ferdinandeum eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts: „Libellus variarum medicinarum.“ Der Codex stammt aus der an wertvollen Manuscripten und Inkunabel-Drucken ausserordentlich reichen Bibliothek des Schlosses Anna-berg im Vinstgau, welche leider in alle Winde zerstreut wurde.

Die letzten Blätter der Handschrift enthalten allerlei Eintragungen aus dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts: medicinische und hauswirtschaftliche Recepte, dazwischen einzelne Segen- und Zaubersprüche ¹⁾. Auf dem vorletzten Blatte steht nach einer Anweisung, wie Zinnober zu machen sei, folgendes Zauber-Quadrat:

Contra morsum canis rabidi

S	a	t	o	r
a	r	a	p	o
t	e	n	e	t
o	p	e	r	a
r	o	t	a	S

¹⁾ Ein interessanter „Weinsegen“ aus dieser Handschrift ist bereits von Dr. O. v. Zingerle in der Zeitschr. f. deutsches Alterthum Bd. XXXII. p. 57 publiciert worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [3 38](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: [Ein Herbarium aus dem Jahre 1681. 518-521](#)